

*Friedrich Wilhelm Kantzenbach*, Gestalten und Typen des Neuluthertums. Beiträge zur Erforschung des Neokonfessionalismus im 19. Jahrhundert. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1968. 288 Seiten. Ln. DM 44,-.

Da Holsten Fagerbergs wichtiges Buch über wesentliche Aspekte der lutherischen Theologie des 19. Jahrhunderts nur schwer zugänglich ist und die sehr rege Beschäftigung mit dieser Theologie in Deutschland zwar eine Fülle an Monographien und Aufsätzen zu einzelnen Theologen und Themen, aber keine Gesamtdarstellung hervorgebracht hat, wird man Prof. Kantzenbachs Buch nur begrüßen können. Auch wenn die einzelnen Beiträge dieses Bandes unabhängig voneinander geschrieben worden sind, ergänzen sie sich – abgesehen von einigen Überschneidungen und Wiederholungen – doch auf eine so vielfältige Weise, daß sich ein abgerundetes Bild der Hauptgestalten und Haupttendenzen der lutherischen konfessionellen Theologie des vorigen Jahrhunderts abzeichnet.

Einige Beiträge sind den bekannten, großen Gestalten – Harms, Löhe, Vilmar, Bezzel – wie auch uns heute weniger vertrauten Vertretern des Luthertums im 19. Jahrh. – Scheibel und von Schaden – gewidmet. Leben und Werk dieser Männer werden im Rahmen der Zeitgeschichte und der geistigen und theologischen Bewegungen und Voraussetzungen ihrer Zeit, unter Heranziehung von z. T. neuem Material, behandelt. Eines der Grundthemen dieser Beiträge wird in einem größeren Aufsatz über das Bekenntnisproblem in der lutherischen Theologie des 19. Jahrh. aufgenommen und im abschließenden Beitrag über „Reformation – Konfession – Ökumene“ einer kritischen Beurteilung unterzogen, die sowohl von den Auffassungen Luthers als auch von heutigen Fragestellungen bestimmt wird. Mit seiner Kritik an einem zum Zeichen der Kirche erhobenen Bekenntnisbegriff und

einem daraus resultierenden kirchlichen Selbstverständnis möchte Kantzenbach offensichtlich dazu beitragen, daß die lutherischen Kirchen heute, denen – z. T. gerade wegen des Erbes des 19. Jhs. – das Verhältnis Ökumene-Bekenntnis immer noch große Schwierigkeiten bereitet, nicht mehr durch einen unreformatorischen Bekenntnisbegriff in ihrer ökumenischen Offenheit und Aktivität behindert werden.

Hochinteressant ist schließlich die Abhandlung über die politischen Einstellungen führender Lutheraner des 19. Jahrhunderts, die wichtige Differenzierungen bietet, den Gesamteindruck einer stark konservativen Einstellung aber doch nur geringfügig modifizieren kann. Ein in seinem sachlichen Gehalt wie in seiner theologischen-ökumenischen Ausrichtung aufschlußreiches Buch.

Günther Gaßmann

*Werk und Wirken Paul Tillichs*. Ein Gedenkbuch. Mit der letzten Rede von Paul Tillich und Beiträgen von: Theodor W. Adorno, Ernst Bloch, Walther Braune, Otto Haendler, Eduard Heimann, Ingeborg C. Henel, Max Horkheimer, Peter Kreyssig, Wolf-Dieter Marsch, Hans-Rudolf Müller-Schwefe, Ulrich Neuen-schwander, Wolfgang Philipp, Gerhard Rein, Hans-Joachim Rothert. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1967. 207 Seiten. Geb. DM 14,-.

Dieser Band enthält Gespräche, Vorträge und Aufsätze, die im Gedenken an Paul Tillich persönliche Erinnerungen an Begegnungen mit ihm wie auch sachliche Interpretationen seines Lebenswerkes wiedergeben. Den Abschluß bildet die letzte Rede Tillichs über „Die Bedeutung der Religionsgeschichte für den Systematischen Theologen“. Nicht nur seine Freunde und Schüler werden sich über das geistvolle und farbenreiche Gedenkbuch freuen, sondern vielen mag diese hervorragende und